

JAMES PAYNE

**MEISTERWERKE
DER KUNST**

**GROSSARTIG
ERKLÄRT**

MIT 223 ILLUSTRATIONEN

riva

INHALT

EINLEITUNG __6

1 ZHANG ZEDUAN (ZUGESCHRIEBEN)

AM FLUSS WÄHREND DES
QINGMING-FESTES 1085-1145 __8

2 JAN VAN EYCK

DAS ARNOLFINI-PORTRÄT 1434 __18

3 SANDRO BOTTICELLI

DIE GEBURT DER VENUS 1485 __28

4 HIERONYMUS BOSCH

DER GARTEN DER LÜSTE
1490-1500 __38

5 MICHELANGELO

LA PIETÀ 1499 __48

6 LEONARDO DA VINCI

MONA LISA 1503 __58

7 ARTEMISIA GENTILESCHI

JUDITH ENTHAUPET HOLOFERNES
1620 __68

8 JOHANNES VERMEER

DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING
c. 1665 __78

9 ÉLISABETH VIGÉE LE BRUN

MARIE ANTOINETTE IM CHEMISE-KLEID
1783 __88

10 FRANCISCO DE GOYA

SATURN VERSCHLINGT SEINEN SOHN
c. 1819-23 __98

11 KATSUSHIKA HOKUSAI

DIE GROSSE WELLE VOR KANAGAWA
1830-1832 __108

12 J. M. W. TURNER

REGEN, DAMPF UND GESCHWINDIGKEIT –
DIE GREAT WESTERN RAILWAY
1844 __118

13 AUGUSTE RODIN

DER KUSS 1882 __128

14 VINCENT VAN GOGH

STERNENNACHT 1889 __138

15 EDVARD MUNCH

DER SCHREI 1893 __148

16 PABLO PICASSO

LES DEMOISELLES D'AVIGNON
1907 __158

17 GUSTAV KLIMT

DER KUSS 1907–1909 __168

18 CLAUDE MONET

SEEROSEN 1914–26 __178

19 HILMA AF KLINT

GRUPPE X, ALTARBILD NR. 1
1915 __188

20 SUZANNE VALADON

DAS BLAUE ZIMMER 1923 __198

21 GEORGIA O'KEEFFE

JIMSON WEED/WHITE FLOWER
NO. 1 1932 __208

22 FRIDA KAHLO

SELBSTBILDNIS MIT
DORNENHALSBAND UND KOLIBRI
1940 __218

23 EDWARD HOPPER

NIGHTHAWKS 1942 __228

24 FRANCIS BACON

THREE STUDIES FOR FIGURES
AT THE BASE OF A CRUCIFIXION
1944 __238

25 SALVADOR DALÍ

DIE VERSUCHUNG DES HEILIGEN
ANTONIUS 1946 __248

26 JEAN-MICHEL BASQUIAT

HOLLYWOOD AFRICANS 1983 __258

27 FAITH RINGGOLD

WOMAN ON A BRIDGE #1 OF 5:
TAR BEACH 1988 __268

28 EL ANATSUI

DUSASA II 2007 __278

29 YAYOI KUSAMA

THE AFTERMATH OF OBLITERATION
OF ETERNITY 2009 __288

30 ISAAC JULIEN

LESSONS OF THE HOUR 2019 __298

ANMERKUNGEN __308

BILDNACHWEIS __313

DANKSAGUNG __316

REGISTER __317

EINLEITUNG

Das Wissen über van Goghs Leben macht die *Sternennacht* nicht zu einem besseren Gemälde, doch es macht es interessanter.

Kunst existiert nicht in einem Vakuum. Monets *Seerosen* lassen sich zwar durch die rein ästhetische Brille betrachten, gleichwohl kann man über ihre bloße Schönheit hinausgehen und sich fragen, ob diese Werke, die während des Ersten Weltkriegs entstanden sind, nicht auch als tiefgehende Meditationen über die Macht der Kunst angesichts menschengemachter Konflikte betrachtet werden können. Ebenso lässt sich Michelangelos *Pietà* aufgrund ihrer christlichen Symbolik und der meisterhaften Bearbeitung des Marmors würdigen. Sie ließe sich aber auch in einem allgemeineren Verständnis betrachten, nämlich als eine Auseinandersetzung mit dem Dasein als Mutter und der hier thematisierten Trauer. Frida Kahlos Selbstporträts sind nicht nur Ausdruck ihrer Persönlichkeit, sondern geben auch Einblicke in die mexikanische Kultur, Identität und die vielschichtigen Beziehungen der Künstlerin. Jedes große Kunstwerk ist zugleich ein Spiegel seiner Zeit, in der es entstanden ist. Das umfasst die Politik, die Religion, die Wirtschaft, die gesellschaftlichen Normen und die jeweiligen Kontroversen, die seine Entstehung geprägt haben.

Dieses Buch befasst sich mit diesen Zusammenhängen. Ich hoffe, dass Sie durch das Verständnis der Welt, in der diese Werke entstanden sind, sie nicht nur in ästhetischer Hinsicht, sondern auch aufgrund ihrer darüber hinausgehenden Bedeutung zu schätzen lernen. Kunst ist ein Dialog über die Zeit hinweg, und jedes Kapitel dieses Buches lädt den Leser ein, sich an diesem Gespräch zu beteiligen.

Als ich im Mai 2020 meinen Youtube-Kanal *Great Art Explained* startete, hatte ich keinen blassen Schimmer davon, wie erfolgreich er werden würde. Das Ziel war einfach gesteckt: Ich wollte eine zugängliche und dennoch

informative Plattform schaffen, auf der sich Kunst entdecken lässt, und zwar ohne zu befürchten, man »habe nicht genug Ahnung davon«. Zudem wollte ich Videos produzieren, die sowohl für diejenigen von Interesse sind, die sich mit Kunst auskennen, als auch für diejenigen, die auf diesem Gebiet nicht so gut bewandert sind.

Dieser Ansatz schien bei den Zuschauern Anklang zu finden. Das Projekt entwickelte sich schnell zu einer Community von Millionen neugieriger Menschen, die gespannt darauf waren, die Geschichte von Kunstwerken und den Kontext, der dahintersteckt, zu erkunden – von monumentalen bis zu subtilen und von antiken bis zu avantgardistischen Werken.

Ich habe das Projekt *Great Art Explained* ins Leben gerufen, weil ich, wie viele von Ihnen auch, einst von der schieren Bandbreite der Kunstgeschichte und der endlosen Abfolge von Namen, Daten und Bewegungen überwältigt war. Ich war zeitlebens ein Kunstliebhaber, aber kein ausgebildeter Kunsthistoriker. Daher glaubte ich in nicht seltenen Fällen, eine helfende Hand zu benötigen – eine Stimme, die mir erklären konnte, warum man an bestimmten Werken über Jahrhunderte hinweg Gefallen fand; warum einige Künstler bekannt und berühmt wurden, während andere in Vergessenheit gerieten, und wie Kunst unsere Sicht auf uns selbst und die Welt verändern kann.

Die Ideen, Künstler, Medien und Zusammenhänge, die ich in meinem Channel untersuche, habe ich für dieses Buch weiter ausgeführt. Ich betrachte es als natürliche Fortsetzung meiner Youtube-Reise: eine geführte Erkundung der faszinierendsten Momente der Kunst, die sich sowohl an Neulinge als auch an erfahrene Kunstliebhaber richtet. Der Begriff »Kunstgeschichte« ist aufgrund unterschiedlicher Betrachtungsweisen mit Blick

auf seinen Geltungsbereich, seine Prinzipien und seine Relevanz in der zeitgenössischen Geschichte umstritten und wird viel diskutiert, wobei Wissenschaftler und Kritiker sich oft uneinig sind, wie er zu definieren ist. Und so *sollte* es auch sein. Die sich ständig weiterentwickelnde Kunst sowie ihre sich im 20. und 21. Jahrhundert ausweitenden Grenzen haben zu anhaltenden Kontroversen über die Gültigkeit und Aufgabe der Kunstgeschichte beigetragen. Der Titel *Meisterwerke der Kunst – großartig erklärt* kann als ebenso kontrovers angesehen werden, da er grundsätzlich Fragen darüber aufwirft, was als »Meisterwerk« der Kunst gilt und wer das bestimmen darf. Kunst ist ihrem Wesen nach immer subjektiv, und was eine Kultur, Generation oder Person als »meisterhaft« erachtet, wird von einer anderen möglicherweise als belanglos oder unnahbar abgetan. Letztlich mag der Titel zwar Anlass zu Debatten geben, aber ich sehe diese Kontroverse als Motor: Sie regt zu Diskussionen an.

Das vorliegende Buch soll keine endgültige Geschichte sein, sondern vielmehr eine Reihe von »Essays«, die die Leser dazu animieren sollen, ihre eigenen Erfahrungen, Interpretationen und Fragen einzubringen und sich kritisch mit der Kunst und den Erzählungen, in denen sie eingebettet sind, auseinanderzusetzen. Kunst zeigt dann die größte Wirkung, wenn sie einen Dialog schafft, und dieses Buch soll, wie mein Channel, den Beginn einer Unterhaltung darstellen – und nicht das letzte Wort sein. Das Buch hat eine ähnliche Gliederung wie mein Youtube-Kanal. Jedes Kapitel hat ein bestimmtes Kunstwerk als Ausgangspunkt, um davon ausgehend die »Geschichte« des Künstlers, den größeren historischen Kontext und die bei der Entstehung des Werks verwendeten Techniken zu betrachten.

Ich betrachte Werke aus verschiedenen Disziplinen und über Grenzen hinweg, darunter auch zeitgenössische Künstler, die mit unkonventionellen Medien arbeiten. Ich beziehe Kunst ein, die meiner Meinung nach dazu beiträgt, der Diskussion darüber, was »meisterhaft« ist, einen größeren Spielraum zu geben.

Kunst ist kein Relikt vergangener Zeiten, das in den stillen Räumen der Museen konserviert wird, sondern ein lebendiger Dialog, der Generationen und Kulturen miteinander verbindet. Den ghanaischen Künstler El

Anatsui und den chinesischen Maler Zhang Zeduan trennt zwar ein Jahrtausend und ein ganzer Kontinent, doch ihre Werke begegnen sich in einer gemeinsamen Sprache: Sie erzählen vom schöpferischen Handeln des Menschen und vom unaufhaltsamen Fluss der Zeit – jedes auf seine Weise, in unterschiedlichen Materialien und Kontexten, aber mit einer ähnlichen Sensibilität für Vergänglichkeit und Wandel. Monet war genauso revolutionär – und wurde von einigen Kritikern genauso verpönt – wie Picasso und Kahlo. Alle drei lassen sich insofern in eine Linie stellen, als sie die emotionale Intensität der Kunst und ihre Fähigkeit, das Unsagbare auszudrücken, erforschten.

Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von Bildern. Social-Media-Plattformen, Streaming-Dienste und Werbung überfluten uns mit visuellen Inhalten und verlangen unsere Aufmerksamkeit auf Schritt und Tritt. Doch in dieser Kakophonie laufen die bedeutungsschweren visuellen Erzählungen, die die Kunst bietet, Gefahr, übertönt zu werden. Wir müssen uns eine kurze Auszeit nehmen und über die Wirkung eines Bildes, eines Kunstwerks nachdenken. Kunst ist nicht nur etwas, das man betrachtet, sondern etwas, mit dem man sich auseinandersetzt. Sie fordert uns heraus, innezuhalten, zu hinterfragen und uns auf Ideen und Vorstellungen einzulassen, die jenseits von Zeit und Raum liegen.

Eines der zentralen Anliegen von *Meisterwerke der Kunst – großartig erklärt* war von Beginn an die Zugänglichkeit: Kunstgeschichte sollte kein abgezauntes Gebiet für Experten und Kritiker bleiben. Dieses Buch richtet sich an all jene, die je vor einem Gemälde oder einer Skulptur standen und dabei eine unerwartete Nähe, eine stille Anziehungskraft gespürt haben. Es ist geschrieben für die Neugierigen, die Zweifelnden und die Träumenden – für alle, die den Wunsch verspüren, hinter die sichtbare Oberfläche zu blicken und den vielschichtigen Bedeutungsraum zu entdecken, den Kunst eröffnen kann.

1

ZHANG ZEDUAN (ZUGESCHRIEBEN)



AM FLUSS WÄHREND DES
QINGMING-FESTES

1085–1145

EINE IDEALE STADT

Ein wichtiger Unterschied zwischen östlicher und westlicher Malerei ist das Format. *Am Fluss während des Qingming-Festes* ist eine Handrolle, und solche Werke waren nicht dafür gedacht, auf Dauer ausgestellt zu werden – im Gegensatz zu den Gemälden an den Wänden oder den auf Sockeln fixierten Skulpturen der westlichen Welt.¹ Es ist so konzipiert, dass es beim Ausrollen Abschnitt für Abschnitt betrachtet werden kann wie eine Schriftrolle, sodass der Betrachter in physischen Kontakt mit dem Kunstwerk kommt.

Wir sollten es jedoch nicht nur als Kunstwerk ansehen, sondern auch als eine Art Dokumentation. Man vermutet seit Langem, dass es sich um eine Darstellung des belebten Qingming-Frühlingsfestes – auch bekannt als Tag der Gräberpflege – handelt. Die Rolle nimmt uns mit auf eine Reise durch Zeit und Raum, während wir den Fluss Bian in Kaifeng, der Hauptstadt der Nördlichen Song-Dynastie, entlanggehen. Die Reise beginnt an einem ruhigen frühen Morgen in den ländlichen Vororten. Die Menschen erwachen und das geschäftige Treiben beginnt, während sie sich auf den Weg in die Stadt begeben. Sodann ist eine Flusszene nahe der Stadt zu sehen, wobei die Regenbogenbrücke und ihre Umgebung in den Fokus der Betrachtung rücken. Dahinter wird das geschäftige und bunt gemischte Stadtleben am Nachmittag geschildert. Unterwegs begegnen uns Menschen, die vielen Tätigkeiten nachgehen: Es wird gegessen und geschlafen, Menschen schmeicheln anderen oder streiten sich oder man gibt sich gesellig; vor allem aber erledigt man die Einkäufe. Verknüpft wird diese immense Vielfalt menschlicher Beziehungen durch den Fluss, der die Stadt mit Leben füllt, und alle Klassen, Berufe und Personen sind mit unglaublicher Präzision dargestellt.

Zhang Zeduan
(zugeschrieben),
*Am Fluss während
des Qingming-
Festes, 1085–1145*
(Ausschnitt)

EIN WENDEPUNKT

Nach dem Untergang der Tang-Dynastie (618–907) versank China in politischem Chaos und zerfiel in unabhängige Königreiche, während Rebellionen das Land erschütterten. Es dauerte mehr als 50 Jahre, bis die Song-Dynastie (960–1279) das Land wieder vereinte, was zu einer langen Ära politischer und wirtschaftlicher Stabilität führte. In jener Zeit entwickelten sich die städtischen Ballungsräume zu geschäftigen Handels- und Kulturzentren, was wiederum zu einer künstlerischen Renaissance führte. Die Qingming-Rolle würdigt diese von ökonomischer und kultureller Stabilität geprägte Zeit. Im 10. Jahrhundert hatte sich die Landschaftsmalerei in China zu einem eigenständigen Genre entwickelt,² doch sie wurde bereits seit der Han-Dynastie (1046–256 v. Chr.) als Form kreativen Schaffens eingesetzt. Wie die Kalligrafie bediente sich auch die Malerei der Tusche auf Seide oder Papier und fand vielfältige Ausdrucksformen: auf langen Bildrollen, in Albumblättern (gemeint sind Blätter aus Mal-Alben, d. Übers.) und in den Bildern von Fächern.³ Neben der exzellenten Zeichenkunst zeichnet sich das Rollbild durch eine Vogelschau-Perspektive aus, die mehrere Blickwinkel im Bild eröffnet, anstatt sich auf eine einzige, für die westliche Kunst typische Perspektive zu beschränken. Die Darstellung ist auf einem riesigen Stück Seide gemalt, das mehr als 5 Meter lang, aber nur 25,5 Zentimeter breit ist, und weist ein außergewöhnliches Maß an Detailgenauigkeit auf, mit etwa 814 Menschen, die jeweils nur 2 bis 3 Zentimeter groß sind.

Neben der exzellenten Zeichenkunst zeichnet sich das Rollbild durch eine Vogelschau-Perspektive aus, die mehrere Blickwinkel im Bild eröffnet.

DIE SONG-DYNASTIE

Die Bildrolle ist eine ergiebige Informationsquelle über das soziokulturelle Leben der Song-Dynastie. Ihre Darstellung einer blühenden und harmonischen Gesellschaft kann jedoch auch als raffinierte Propaganda ebendieser Dynastie interpretiert werden, und zwar als Mittel zur Legitimierung und Stärkung der herrschenden Ordnung, als Metapher für einen gut geregelten Staat.

Das China unter der Song-Dynastie war eines der reichsten Länder der Welt. Flüsse waren seinerzeit die wichtigsten Transportwege, denn sie waren für die Aufrechterhaltung der florierenden Wirtschaft und die Anbindung an das Kanalsystem für den Transport von Getreide, dem Hauptpfeiler der Wirtschaft, von entscheidender Bedeutung. Wenn, wie viele Wissenschaftler glauben, die

Qingming-Rolle tatsächlich eine Version des noch heute existierenden Kaifeng darstellt, dann wäre der Fluss, das Herzstück des Gemäldes, Teil des Bian-Kanalsystems, das die Hauptroute für den Handel zwischen Nord- und Zentralchina bildete.⁴

EINE PERFEKTE STADT?

Die Rolle wurde wohl am Hof aufbewahrt und vorgezeigt, wenn Gelehrte, Beamte und andere Besucher an die erfolgreiche Regierungsführung des Kaisers erinnert werden mussten.

Doch jeder, der schon einmal in einer Stadt gelebt hat, weiß, dass dies eine allzu idealisierende Darstellung ist. Während die Märkte, Brücken, Hotels und Restaurants voller Leben sind und von Menschen nahezu überquellen, gibt es keinerlei Bettler, keine Krankheiten – das einzige Krankenhaus in dem Bild ist leer –, keine Lebensmittelabfälle vor den Lokalen, keinen Müll, keine Armut, keine Kriminalität oder andere Dinge, die den Alltag des Stadtlebens prägen.

Trotz der detaillierten und historisch korrekten Darstellungen von Kleidung, Architektur und anderen Elementen des damaligen kulturellen Lebens, die wertvolle Einblicke in den Alltag der Menschen vor 1000 Jahren geben, bleibt das Werk



*Am Fluss während
des Qingming-Festes
(Ausschnitt des
rechten Abschnitts)*

im Grunde genommen eine fikionalisierte oder vielleicht »beschönigende« Schilderung.

DIE HANDROLLE

Die Rolle besteht aus drei Hauptabschnitten, die von rechts nach links gelesen werden. Es handelt sich um ein kontinuierliches und eindringliches Seherlebnis, bei dem jeder Abschnitt nahtlos in den nächsten übergeht. Die Geschichte beginnt mit den Vororten auf der rechten Seite, geht weiter zum mittleren Abschnitt, der die kommerziellen und gesellschaftlichen Aktivitäten außerhalb der Stadt zeigt, und endet in der Innenstadt auf der linken Seite. Das erste Bild auf der Rolle zeigt eine idyllische landwirtschaftliche Szene an einem nebligen Morgen. Fünf Esel trotten auf einem schmalen Feldweg, um kurz darauf eine kleine Brücke auf dem Weg in die große Stadt zu überqueren. Sie sind schwer beladen mit Bündeln von Holzkohle für die einschlägigen Geschäfte in der Stadt. Das war seinerzeit ein wichtiges Gewerbe, das für das Heizen von Häusern, das Kochen und die Versorgung verschiedener Industriezweige wie Metallverarbeitung, Keramik und Druckwesen von entscheidender Bedeutung war. Während der Vormittag weiter fortschreitet, öffnen sich die Türen kleiner Läden, und das geschäftige

Treiben erwacht. Diese Szenen deuten auf den Handel hin, der nicht nur das Bildgeschehen beherrscht, sondern auch die Song-Dynastie prägte – eine Zeit, in der wirtschaftliche Öffnung ein dichtes Geflecht von Handelswegen in ganz China hervorbrachte. Anschließend geht es weiter zu einem geschäftigen Hafen voller Lagerhäuser und Kais, wo Hafearbeiter Schiffe löschen und Waren an Land bringen.

Im weiteren Verlauf der Rolle kommen wir zu unserer ersten dramatischen Handlung: Es ist eine Szene mit einer Gruppe, die eine mit Weidenbesen überladene Sänfte trägt. Während des Qingming-Festes ist es eine Tradition, dass chinesische Familien die Gräber ihrer Vorfahren besuchen, um sie zu säubern, zu beten und rituelle Opfergaben darzubringen. Die Besen im Bild deuten darauf hin, dass diese Gruppe soeben die Grabpflege beendet hat. Ein Mann, der den Zug mit der Sänfte anführt, schreit, als ein Esel sich losreißt und zu fliehen beginnt. Blicken wir weiter über die Papierrolle, sehen wir, wie die Situation eskaliert, als ein kleines Kind in den Weg des flüchtenden Esels gerät. Glücklicherweise greift eine Frau im entscheidenden Moment ein und rettet das Kind vor dem Unglück. Die Katastrophe ist abgewendet.





Während der Vormittag fortschreitet, öffnen sich die Türen kleiner Läden, und das geschäftige Treiben erwacht. Diese Szenen deuten auf den Handel hin, der das Bildgeschehen beherrscht.

In der Mitte der Bildrolle stößt man auf ihr zentrales Element: die sogenannte »Regenbogenbrücke« – ein außergewöhnliches Beispiel mittelalterlicher Ingenieurskunst. Sie wurde aus geraden Holzbalken errichtet und basiert auf der raffinierten Technik der »verflochtenen Balkenkonstruktion«, die das Gewicht über die gesamte Spannweite der Brücke gleichmäßig verteilt und so ihre weit geschwungene Bogenform ermöglicht.⁵

ganz oben
Am Fluss während des Qingming-Festes
(Ausschnitt aus dem Mittelteil)



oben
*Am Fluss während
 des Qingming-Festes*
 (Ausschnitt des
 letzten Abschnitts)

Auf der Brücke herrscht reges Treiben: Menschen drängen sich dort, kaufen Speis und Trank in zahlreichen Lokalen und erledigen ihre Einkäufe an Ständen, die eine breite Palette an Waren anbieten, darunter Wein, Getreide, Kochgeschirr, Musikinstrumente und Stoffe. Der hier dargestellte offene Markt spiegelt die liberalere Wirtschaftspolitik der Song-Dynastie wider, die es den Märkten ermöglichte, jederzeit frei zu agieren.⁶ An dieser Stelle der Rolle ist es bereits Mittag,

und die Kleidung der auf der Brücke befindlichen Menschen deutet sowohl auf eine andere Tageszeit als auch auf eine Wetterveränderung hin. Leichtere Kleidung verweist auf wärmere Temperaturen im Vergleich zur morgendlichen Frische, die uns zuvor suggeriert wurde. Solche subtilen Details vermitteln den Betrachtern ein echtes Gefühl für den auf der Handrolle dargestellten Zeitablauf. Im weiteren Verlauf der Bildrolle kommt es zu einer zweiten dramatischen Szene: Ein Lastkahn nähert

sich in einem ungünstigen Winkel der Brücke, sein Schlepptau ist gerissen – er droht, mit der Brücke zusammenzustoßen oder stromabwärts zu treiben. Die Spannung dieser Szene, die man auch nach mehr als einem Jahrtausend noch spürt, sorgt für einen Cliffhanger, der sich nur durch das weitere Entrollen der Bildrolle auflösen lässt.

Auf der Brücke schreien die Zuschauer und gestikulieren in Richtung des gefährlich treibenden Bootes, bis ein Passant oben auf der Brücke zu Hilfe kommt, ein Seil zu der Besatzung hinunterlässt und so eine weitere Katastrophe verhindert.

Danach gelangen wir zu dem Bereich neben der Stadtmauer, wo Läden, Essstände und andere Gewerbe wie Friseur und Wahrsager zu sehen sind. Bemerkenswert ist, dass das Gefängnis leer ist, was eine perfekte Stadt ohne Kriminalität widerspiegelt. Und trotz der ständigen Wachsamkeit der Song-Dynastie gegenüber externen Bedrohungen in der realen Welt gibt es in diesem Kunstwerk keine Wachen an der Stadtmauer.

Die Bildrolle endet innerhalb der Stadtmauern, wo sie alle Vorteile der expandierenden Marktwirtschaft Chinas zeigt, ohne die damit verbundenen Herausforderungen. Innerhalb der Stadt befinden sich elegante Wohnhäuser für Stadtbeamte, wohingegen Hotels und riesige

Die Bildrolle endet innerhalb der Stadtmauern, wo sie alle Vorteile der expandierenden Marktwirtschaft Chinas zeigt, ohne die damit verbundenen Herausforderungen.

Restaurants verschiedene gesellschaftliche Schichten beherbergen und einen Einblick in die soziale Hierarchisierung der Gesellschaft der Song-Dynastie geben. Auswärts zu speisen war eine angenehme Begleiterscheinung finanzieller Stabilität und hier gibt es gehobene Lokale für die Oberschicht, mittelständische Restaurants für die höhere Mittelschicht und Straßenverkäufer, die die Bedürfnisse der breiten Bevölkerung bedienen. Einige haben eine Lizenz zum Weinausschank, andere sind auf Hammelfleisch spezialisiert. Einige bieten Hostessen und die meisten einen »Take-away-Service« an, um den unterschiedlichen Geschmäckern gerecht zu werden. Ein kuriose Motiv in der Bildrolle sind Männer, die mithilfe von Handfächern ihre Gesichter



verdecken. Diese »Gesichtsverhüller« dienten dazu, die Anonymität angesehener Herren zu wahren, die sich in Gegenden aufhielten, in denen es viele für Laster bekannte Gewerbe gab, etwa Bordelle oder Spielhöllen – obwohl auffällt, dass solche Einrichtungen hier fehlen.

Die Bildrolle beginnt – wie wir gesehen haben – mit einer Gruppe von Eseln, die Kohle in die Stadt transportieren. Und nachdem wir der Schilderung anhand des roten Fadens gefolgt sind, sehen wir nun Geschäfte innerhalb der Stadtmauern, die genau diese Kohle verkaufen.

Ein netter Einfall ist die Darstellung von Schildern, die uns sagen, was in den Läden verkauft wird. Diese Schilder waren in China weitverbreitet: Gefertigt aus dünnem Papier, strahlten sie ein sanftes Licht aus, wenn sie von innen mit großen Kerzen beleuchtet wurden, was an frühe Leuchtreklamen erinnert.

VON GEHEIMNIS UMHÜLLT

Die gesamte Handrolle kann online in allen Einzelheiten betrachtet werden,⁷ aber das Original wird aufgrund dessen, dass es sehr empfindlich ist, nur selten gezeigt. Diejenigen, die das Glück haben, es zu sehen, bilden sich ihre eigene Meinung. Die Darstellung auf der Rolle mag eine geschäftige mittelalterliche Stadt mitsamt ihren

Bewohnern symbolisieren; vielleicht ist sie auch eine nostalgische Form der Darstellung für eine »perfekte« Stadt. Einige sehen darin eine Würdigung von Harmonie und Frieden, andere eine Huldigung an den Kapitalismus. Letztlich bleibt ihre wahre Bedeutung geheimnisumwittert.

Gleiches gilt für ihren Schöpfer, der in einem Kapitel über das Geschichtenerzählen nur sehr wenig Zeit zum Erzählen bekommt. Obwohl Zhang Zeduan in der Regel als Urheber des Werks gilt, ist auch dies höchst umstritten. Stil und Technik der Schriftrolle stimmen mit den bekannten Werken von Zeduan überein, was seine Urheberschaft nahelegt. Gleichwohl gehen einige Theorien davon aus, die Schriftrolle sei möglicherweise von einer Künstlergemeinschaft geschaffen worden oder habe sich im Lauf der Zeit unter Mitwirkung verschiedener Personen entwickelt.

Die Debatten über die Schriftrolle und ihren Urheber spiegeln umfassendere Fragen zur historischen Zuschreibung, zur Sprache der Propaganda und zur Komplexität der künstlerischen Produktion im kaiserlichen China wider. Eines ist jedoch sicher: Die unglaubliche Kunstfertigkeit der Schriftrolle, die wahnsinnige Detailgenauigkeit, ihr schier unermesslicher Umfang und ihre meisterhafte Erzählkunst machen sie zu einer der bemerkenswertesten künstlerischen Leistungen der Kunstgeschichte.





Zhang Zeduan
(zugeschrieben),
*Am Fluss während des
Qingming-Festes,*
1805-1145
(Ausschnitt)



2

JAN VAN EYCK



DAS ARNOLFINI-PORTRÄT

1434